

Rubriques

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **45 (2022)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schatztruhe Thurgau: Goldbecher, Panflöte und Dreibeinhocker

Das Museum für Archäologie Thurgau liegt mitten in der Altstadt von Frauenfeld, direkt neben dem Naturmuseum (siehe S. 99). Ein archäobotanischer Garten mit zahlreichen Nutz-, Färber-, Gift, Pionier- und Zierpflanzen bildet einen blühenden Empfang für eine spannende Zeitreise. Auf vier Stockwerken wird die Archäologie des Kantons Thurgau präsentiert. Die Methoden der Archäologie sowie deren wichtigste Nachbarsdisziplinen wie Archäobotanik, Osteologie, Geologie oder Dendrochronologie werden im Dachgeschoss mit Modellen, Filmen, Laborstationen und Funden anschaulich erklärt.

Das erste Stockwerk ist den Pfahlbauten gewidmet – vier Fundstellen im Thurgau sind seit 2011 auf der Unesco-Welterbeliste vertreten. Dank der hervorragenden Erhaltungsbedingungen lassen sich Architektur, Handwerk, Wirtschaft, Handelsbeziehungen und Umwelt zwischen



4000 und 800 v.Chr. anhand von Funden und Befunden nahezu lückenlos nachvollziehen. Jungsteinzeitliche Highlights sind eine Leiter aus Lindenholz, feine Leinengewebe, ein Feuersteindolch aus dem gleichen Material wie derjenige von «Ötzi», ein Angelhaken mit aufgewickelter Bastleine sowie natürlich der berühmte Goldbecher von Eschenz! Im zweiten Stock sind Funde aus

der Römerzeit ausgestellt. Diese stammen vorwiegend aus dem *vicus Tasgetium* (Eschenz), dem spätantiken Kastell *Ad Fines* (Pfy) sowie der *villa* Stutheien im Seebachtal. Bemerkenswert sind die vielen Holzfunde aus dem 1. und 2. Jh. n.Chr. Neben einer Holzfigur im Kapuzenmantel, Weinfässern mit Inschriften und einer Panflöte aus Buchsbaumholz sind auch hölzerne Objekte in Frauenfeld ausgestellt, die bisher im gesamten Römischen Reich einmalig sind, wie ein vollständiges Türschloss, Netzschwimmer aus Pappelrinde oder ein Dreibeinhocker.

In die «Anderswelten» steigt man hinab in den Gewölbekeller des Museums. Dort werden Bestattungssitten und Kulte von der Steinzeit bis heute thematisiert.

Ein reich sortierter Museumsshop und eine gemütliche Laube mit Kaffee und Thurgauer Spezialitäten runden den Besuch ab. Willkommen im Museum für Archäologie!



Museum für Archäologie Thurgau

Freie Strasse 24
8510 Frauenfeld
www.archaeologie.tg.ch
Di-Fr 14-17h, Sa-So 13-17h



Pfahlbauer, Kaiser und Heilige zu Besuch in Arbon

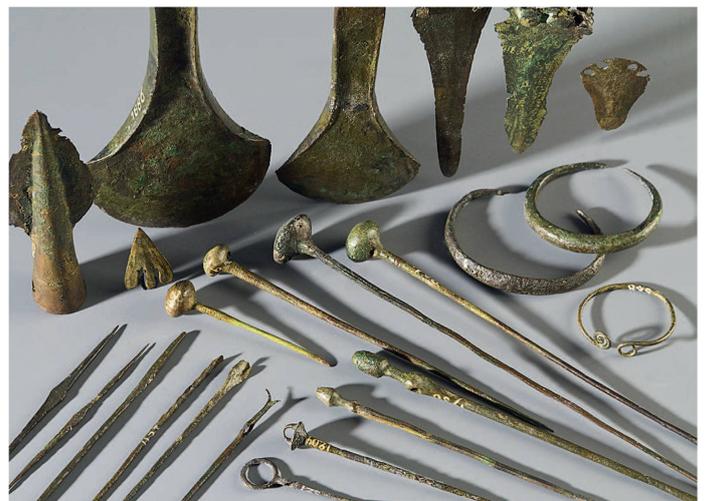
Im Schloss Arbon am Ufer des Bodensees befindet sich das Historische Museum der Stadt. Es wird von der 1913 gegründeten Museumsgesellschaft betrieben. Schwerpunkte bilden einerseits die mittelalterliche Stadtgeschichte sowie die neuzeitliche Textil- und Automobilindustrie. Die Unternehmerfamilien Saurer, Stoffel oder Mayr führten die Stadt im 19. Jh. zu grosser wirtschaftlicher Blüte. Andererseits sind im Museum die jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Funde aus der Unesco-Welterbestätte im Bleiche-Areal sowie aus dem spätantiken Kastell *Arbor felix* ausgestellt.

Die Seeufersiedlung Bleiche 3 datiert jahrgenau in die Zeit von 3384 bis 3370 v.Chr. Die Erhaltungsbedingungen waren so gut, dass man ein detailgetreues, vier Quadratmeter grosses Dorfmodell anfertigen konnte, das im Museum als Blickfang ausgestellt ist. Im Sommer

1945 gruben polnische internierte Soldaten unter der Leitung von Karl Keller-Tarnuzzer die frühbronzezeitliche Siedlung Bleiche 2 aus. Von dieser Fundstelle stammen unzählige Keramikgefässe, Bronzegegenstände, seltene Objekte aus Glas, Bernstein und Gold sowie Tierknochen aus der Zeit um 1600 v.Chr. Diese forschungsgeschichtlich wichtigen Funde sind alle im Historischen Museum ausgestellt. Das Schloss

Arbon liegt direkt auf den Wehrmauern der spätrömischen Befestigung *Arbor felix*. Im Jahr 378 n.Chr. besuchte der Kaiser Gratian höchstpersönlich dieses Kastell. Die 2.6 m mächtigen Mauern und Türme der Befestigung wurden kürzlich restauriert und mit einem archäologischen Rundgang der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Kastellgraben, der stellenweise bis in den Grundwasserbereich abgetieft worden ist, haben sich Funde aus Holz und Leder erhalten. Aussergewöhnlich ist ein reich verzierter, 1600 Jahre alter Lederschuh, der vermutlich einem römischen Offizier gehörte. Etwa 200 Jahre später hielt sich erneut eine bekannte Person im Bereich des Kastellhügels auf. Der Heilige Gallus erholte sich hier vom strapaziösen Einsiedlerleben im Steinacher Tobel in der warmen Stube seines Freundes Willimar.

Nach dem Museumsrundgang empfehlen wir noch einen Besuch im benachbarten Saurermuseum mit den sehenswerten Oldtimern.



Historisches Museum Schloss Arbon

Im Schloss 3
9320 Arbon
www.museum-arbon.ch
Jan.-Dez. So 14-17h;
15. Juni-15. Sept. Mo-So 14-17h



Turmhof: Das Museum im Museum

Mitten in der pittoresken Altstadt von Steckborn befindet sich der Turmhof. Dieser war einst Sitz der Äbte des Klosters Reichenau. Die ältesten Teile des Gebäudes datieren in die Zeit von 1282. Seit 1937 beherbergt der Turmhof das Museum der Stadt Steckborn. Die vielseitige Ausstellung zeigt schwerpunktmässig die Geschichte des Steckborner Ofenbaus und das Handwerk des Klöppelns. Interessant sind auch die umfangreiche Kollektion von Bernina-Nähmaschinen sowie die Bildersammlung Steckborner Künstler. Jedes Jahr wird zudem eine Sonderausstellung mit Bezug zur Region präsentiert.

Von grossem forschungsgeschichtlichem Interesse ist die archäologische Ausstellung im 2. Geschoss. Diese wurde in den späten 1930er Jahren von Karl Keller-Tarnuzzer, dem ehemaligen Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (heute Archäologie

Schweiz), eingerichtet. Sie umfasst Funde aus den Pfahlbausiedlungen Steckborn-Schanz und Steckborn-Turgi sowie von der Insel Werd in Eschenz. Auch viele Grabbeigaben aus den beiden lokalen frühmittelalterlichen Friedhöfen werden hier gezeigt.

Damals wollte man vor allem die Menge, die Variabilität und das Typenspektrum zeigen. Die

Objekte wurden deshalb wie Insekten – dicht an dicht – in Schaukästen aufgereiht. Lange galt diese Art der Präsentation als veraltet und verstaubt. Neu stellte man wenige «Leuchturmobjekte» in beinahe leere Räume – die Aura des Originals sollte für sich sprechen. Pikanterweise geht der Trend mittlerweile wieder zurück: so übernimmt etwa die 2016 eröffnete Dauerausstellung im Landesmuseum in Zürich explizit das Retro-Konzept des 19. und 20. Jh. Im Turmhof hat die originale Ausstellungspräsentation glücklicherweise überlebt. 2017 wurde das «Museum im Museum» sorgfältig restauriert und mit modernen Gestaltungselementen ergänzt. Entstanden ist ein Ausstellungsjuwel am Untersee.

In mitten römischer Funde aus Eschenz versteckt sich ein kleines Objekt aus beiger Keramik mit sieben Löchern. Dabei handelt es sich um einen Kalender. Für jeden Tag steckte man ein Hölzchen in eines der Löcher, bis wieder das Wochenende vor der Türe stand.



Museum im Turmhof

Seestrasse 84a
8266 Steckborn
www.turmhof-museum.ch
Mi, Sa-So 14-17h

Glas & Gloria hinter mächtigen Mauern

Im Schloss Frauenfeld, dem Wahrzeichen der Kantonshauptstadt, öffnet sich für alle Kulturbegeisterten das Tor zur Weltgeschichte. Das Thurgauer Geschichtsmuseum zeigt in seiner Schlossausstellung die Machtkämpfe und Erschütterungen des Spätmittelalters. Auf drei Stockwerken durchleben Besucherinnen und Besucher, wie sich die Ostschweiz von einer mittelalterlichen Vogtei zur komplex organisierten eidgenössischen Gemeinen Herrschaft wandelt. In der turbulenten Zeit von 1230 bis 1798 gerät das Schloss ins Auge des europäischen Wirbelsturms: Drei Päpste beanspruchen den römischen Bischofssitz, kriegerische Schweizer stossen die Habsburger vom Thron und zu guter Letzt machen die Franzosen der Eidgenossenschaft den Garaus.

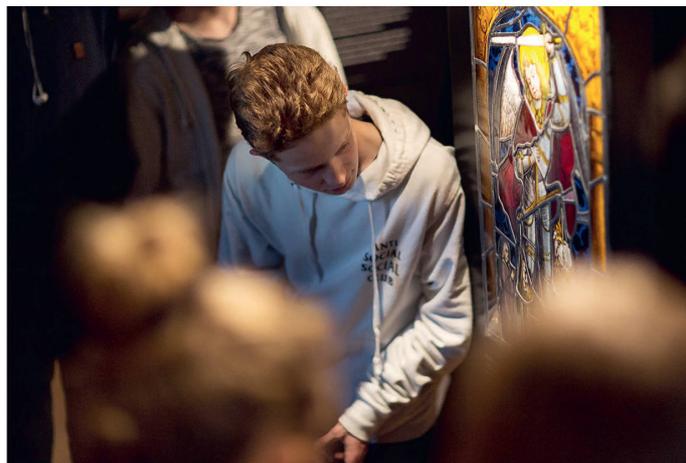
Das Untergeschoss der Ausstellung gehört der Welt des Hochmittelalters, multimedial und besuchernah. Im wuchtigen Waffenkeller erzählt der fiktive Schlossbewohner Adrian mit Säbelrasseln von



seiner Ritterausbildung und wie diese durch das Söldnerwesen bedroht wird. Archäologisch wertvolle Originale wie das Diessenhofener Minneliedblatt, das früheste Papier aus der Gegend, oder ein Ritterschwert aus der Zeit um 1300 beeindrucken Freunde von Bodenfunden genauso wie Familien und Kinder. In den oberen Schlossgeschossen zeigt das Historische Museum Thurgau, wie das Mittelalter zuerst durch die Kirchenspaltung und später durch den Kriegszug der Eidgenossen erschüttert wird. Kunsthandwerk

wie die Kreuzlinger Mitra, die als einziges Prunkstück der Region auf das Konstanzer Konzil (1414–1418) zurückgeht, oder die raffiniert durch eine Lichtshow reinszenierte sogenannte Bullinger-Wandtapete aus dem 18. Jh. führen dem Publikum vor Augen, wie sich die Welt auch im Thurgau verändert hat.

Aktuell stehen zudem sonst eher unbeachtete Glanzstücke im Rampenlicht: Die kostbaren Glasmalereien, welche die oberen Stockwerke des Frauenfelder Schlosses zieren, wurden für das Internationale Jahr des Glases 2022 erschlossen und verblüffend frisch aufbereitet. Auf einer audiovisuellen Hörtour im Schloss erzählen drei Fans von den Liebesdramen, den Heldengeschichten und den kuriosen Episoden auf den schillernden und funkelnden Scheiben. Das Programm «Glas & Gloria. Fensterkunst im Thurgau» rollt den Roten Teppich aus für ein vielschichtiges Programm mit Musik, Wissenschaft und Unterhaltung – von der bronzezeitlichen Perle bis hin zum gläsernen Bürger. Lassen Sie sich überraschen!



Historisches Museum Thurgau

Schloss Frauenfeld
Rathausplatz 2
8500 Frauenfeld
www.historisches-museum.tg.ch
Di-So 13-17h, Eintritt frei

Arenenberg – kaiserliches Schloss, Wellnessbad und Parkanlage

Untergebracht in Teilen von Schloss Arenenberg ist das 1906 gestiftete Napoleonmuseum ein internationales Kompetenz- und Dokumentationszentrum für die Exilgeschichte der Familie Bonaparte im deutschsprachigen Raum und die Gartenbaugeschichte am Bodensee. Es arbeitet weltweit eng mit wissenschaftlichen und kulturellen Vereinigungen ähnlicher Zielsetzung zusammen und forscht zeitlich übergreifend sowie interdisziplinär.

Die Dauerausstellung im sogenannten «Palais» des Schlosses beschäftigt sich als Wohnmuseum mit der napoleonischen Lebenswelt vom ersten Drittel des 19. bis zum Beginn des 20. Jh. In den original eingerichteten Räumen befinden sich viele Schlüsselquellen wie Gemälde zur Geschichte und Legende des französischen Kaiserreiches.

Vor etwa 10 Jahren stiess das Team des Amtes für Archäologie bei Umbauten im «Prinzenflügel» der Schlossanlage auf eine kleine Sensation: Unter Beton und hinter eingezogenen Wänden kam das



Kaiserbad aus der Zeit um 1830 samt seiner faszinierenden (Heiz-) Technik zum Vorschein, das zusammen mit Teilen der ehemaligen Küche freigelegt werden konnte. Eine – so wie es scheint – nur noch auf Arenenberg vorhandenen Anlage.

Auch die gelungene Wiederherstellung und Restaurierung der verloren geglaubten Gartenanlage ist der engen Zusammenarbeit zwischen dem Museum und dem Amt für Archäologie zu verdanken. Finanziert durch die Stiftung Napoleon III. (Freundeskreis des Napoleonmuseums)

startete bereits 2004 die Untersuchung des verschütteten bzw. verwilderten Landschaftsparks von Schloss Arenenberg. Zur grossen Überraschung aller Beteiligten entdeckten die Archäologinnen und Archäologen nicht nur Einbauten des 19. Jh., sondern auch Spuren, die viel weiter in die Vergangenheit reichen. Neben Elementen des «Narrenbergs» aus dem 16./17. Jahrhundert kamen auch Streufunde aus der Spätantike zum Vorschein. Für 2022 stehen weitere Untersuchungen und Wiederherstellungsarbeiten im östlichen Parkteil an.

Der Arenenberg befindet sich mitten in einem tiefgreifenden und spannenden Transformationsprozess. Was sicher bleibt, ist der Zauber des Ortes. Wo könnte man ihn nach dem Museumsbesuch besser erleben, als z.B. bei einem Glas «Arenenberger» im Bistro Louis Napoléon oder beim Flanieren durch den mehr als sehenswerten Museumsshop. Herzlich Willkommen auf Arenenberg!



Napoleonmuseum Arenenberg

Arenenbergstrasse 1

8268 Salenstein

www.napoleonmuseum.ch

18.4.-30.9.22: Mo-So 10-17h;

ab 1.10.22: Di-So 10-17h

Das ausgezeichnete Naturmuseum!

Gärten und Parks sind Orte der Artenvielfalt, der Begegnung, des Verweilens und des sinnlichen Erlebens. Das gilt auch für den Archäobotanischen Museumsgarten des Naturmuseums und des Museums für Archäologie Thurgau: Auf 300 m² Fläche bietet er Natur zum Anfassen und gibt Einblick in die Vielfalt unserer Kulturpflanzen. Nebst alten Getreidesorten oder heute in Vergessenheit geratenen Gemüse- und Beerensorten, finden sich Eiweiss- und Ölliefernde Pflanzen, Medizinal- und Gewürzkräuter oder die früher so unentbehrlichen Färberpflanzen. Der Archäobotanische Museumsgarten ist Mitglied im internationalen Verbund der Bodenseegärten und von diesem ausgezeichnet mit dem Label «Natur im Garten».

Jedes Gartenjahr ist einem Spezialthema gewidmet. 2022 steht unter dem Motto «Bitter, süss, sauer, scharf». Pflanzen oder einzelne Teile davon bringen vielfältigen Geschmack in unseren Mund. Der



Pflanze selbst dienen die Stoffe, die für den Geschmack verantwortlich sind, zum Überleben. In diesem Jahr kann eine Auswahl ganz verschieden schmeckender Pflanzen im Museumsgarten entdeckt werden. Auf einem Rundgang lässt sich zusammen mit dem Fachmann die Geschmackswelt der Pflanzen erleben und zwei Thurgauer Kunstschaffende

nähern sich dem Thema auf ihre Weise an. Max Bottini sorgt an seiner Kochaktion für besondere Geschmacks- und Seherlebnisse und Musiker Christoph Luchsinger verbindet Geschmack und Klang mit seinen musikalischen Interaktionen. Nähere Informationen finden sich auf der Museumswebseite.

Der Museumsgarten ist aber auch ein wertvoller Insektenlebensraum mitten in der Kantonshauptstadt. Zahlreiche Arten finden hier Nahrung und Unterschlupf. In der grünen Oase lässt es sich von Beet zu Beet schlendern und staunen, auf einer Bank den mitgebrachten Lunch geniessen, ein Buch lesen und entspannen. Und nicht zuletzt findet der eine oder andere hier Ideen und Anregungen für den eigenen Garten oder Balkon. Nach dem Streifzug im Museumsgarten geht es direkt in das sehenswerte und mehrfach ausgezeichnete Naturmuseum!



Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24
8510 Frauenfeld
www.naturmuseum.tg.ch
Di-Fr 14-17h; Sa-So 13-17h



Kartause Ittingen – ein Gesamtkunstwerk

Das Kunstmuseum Thurgau und das Ittinger Museum befinden sich beide in der Kartause Ittingen, einem ehemaligen Kartäuserkloster, dessen historische Räumlichkeiten – barocke Kirche, Mönchszellen, Refektorium, Kapitelsaal und Kreuzgang – der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Der Kartäuserorden verbindet die eremitische mit der monastischen Lebensweise. Die Mönche lebten wie Einsiedler, aber in einer Gemeinschaft, was zu einigen Besonderheiten der Lebensform und der Architektur führte. So wurde für jeden Mönch eine Zelle mit einem Arbeits-, einem Gebets- und einem Essraum gebaut, in dem sie abgeschieden von der Welt ihre stillen Gebete sprachen. Mehrmals täglich trafen sich die Patres zu gemeinsamen Gottesdiensten in der Kirche. Damit dabei Einsamkeit und Stille nicht gebrochen wurden, hielten sie sich an ein strenges Schweigegeleube.

Mittlerweile leben in der Kartause Ittingen keine Mönche mehr. Dank Erkenntnissen aus historischen Forschungen und auch aus archäologischen Grabungen kann deren Lebensweise in den jahrhundertalten Räumlichkeiten noch immer eindrücklich nachvollzogen werden. Parallel zum Ittinger Museum ist in der Klosteranlage das Kunstmuseum Thurgau untergebracht, ein

Haus mit regionalem Schwerpunkt und internationaler Ausstrahlung. Die historischen Gebäude der Kartause bilden ein Umfeld, in dem die Auseinandersetzung mit Kunst zu einem Erlebnis von seltener Intensität wird. Einige Ausstellungsräume liegen gar in ehemaligen Klosterkellern. Diese unübersehbaren Verweise auf die Vergangenheit erzeugen eine Atmosphäre, die die Auseinandersetzung mit den hier gezeigten Kunstwerken entscheidend mitbestimmt. Schwerpunkte der Sammlung und der Ausstellungstätigkeit bilden Künstlerinnen und Künstler der Ostschweiz, dann auch Aussenseiterkunst sowie Arbeiten, die für den Ort hergestellt wurden. Neben den beiden Museen finden sich in der Kartause Ittingen ein Restaurant mit wunderschöner Gartenwirtschaft, ein Hotel mit 68 Zimmern, traumhafte Gärten, ein Klosterladen und das Zentrum «tecum» für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau.

Kunstmuseum Thurgau Ittinger Museum

Kartause Ittingen
8532 Warth

www.kunstmuseum.tg.ch

1. Mai-30. Sept.: Mo-So 11-18h;

1. Okt.-30. April: Mo-Fr 14-17h,
Sa-So 11-17h



TM@P – das Transitorische Museum zu Pfyf

Was heisst eigentlich transitorisch? Der Begriff ist bekannt aus der Buchhaltung (transitorische Aktiven/Passiven), dem Gartenbau (transitorische Gärten) und dem Verkehr (Transit). Transitorisch bedeutet vorübergehend, ein Zustand, der nur kurz andauert und sich verändert.

Kann ein Museum transitorisch sein? Sich dauernd verändern, verformen und verschiedenen Gelegenheiten, Orten und Zeiten anpassen? Sicherlich!, meinen die beiden Künstler und Museumsgründer Alex Meszmer und Reto Müller. Die Sammlung des Transitorischen Museums ist digital. Ein Herzstück der Sammlung ist das Zeitgarten

Fotoarchiv mit aktuell 4719 Fotos aus, von und über Pfyf der letzten 150 Jahre. Digitalisierte Filme, Interviews, ein Audioarchiv und eine Sammlung von Texten vervollständigen die Kollektion.

Das Transitorische Museum zu Pfyf ist vor Ort in Pfyf in der Trotte mit der Ausstellung «Wie wir leben» dauernd präsent. In Vitrinen ist der Alltag von Pfyf zu verschiedenen Zeiten ausgestellt. In Kooperation mit dem Amt für Archäologie Thurgau finden sich archäologische Fundstücke aus der Pfahlbauer- und der Römerzeit mit Filmen aus dem Zeitgarten Archiv – geöffnet zu Schulzeiten der Primarschule Pfyf. Der Stationenweg zu Geschichte und Geschichten von Pfyf führt mit

zehn Emailleplatten und einem Flyer rund um das Städtli und durch die wichtigsten historischen Zeiten des Ortes.

Darüber hinaus lädt das Transitorische Museum immer wieder internationale Kunstschaffende für Arbeitsaufenthalte nach Pfyf ein und das Museum taucht in verschiedenen Formaten, z.B. als Radioprogramm, und an anderen Orten (New York, Appenzell, Teheran, Montevideo) mit analogen oder digitalen Projekten auf. Seit 2018 hat das Transitorische Museum zu Pfyf eine Aussenstelle in der ägyptischen Stadt Asyut. Elmathaf Elrahal, das Wandermuseum, hat begonnen, als Film über Kunst und Handwerk in Asyut und in Pfyf die Welt zu erobern.



TM@P

Trotte Pfyf

Staedtli 1

8505 Pfyf

www.museumpfyf.ch

www.zeitgarten.ch

www.archiv.zeitgarten.ch

Stadt, Land, Gebirge in Graubünden

Die AS-Sommerexkursion (12.–14.8.2022) widmet sich einem grossen Gebirgskanton, der neben alpiner Archäologie auch spannende städtische Baukultur zu bieten hat. Am Freitag treffen wir uns in Chur zu einem Rundgang zu römischen Resten und bedeutenden frühchristlichen und romanischen Kirchenbauten. Am nächsten Morgen fahren wir weiter zu den berühmten Felsbildern von Carschenna, zum prähistorischen Bergbau im Oberhalbstein und dem Römerlager hoch oben auf dem Septimerpass. Der Tag endet in St. Moritz,

wo wir die Quelfassung aus der Bronzezeit besichtigen. Der Sonntag führt uns ins Unterengadin, wo Untersuchungen der letzten Jahre neue Erkenntnisse zur prähistorischen Alpwirtschaft erbracht haben.

Die Exkursion wird von Thomas Reitmaier, Leiter des Archäologischen Dienstes Graubünden, geleitet. Max. 15 Pers.; 450.- AS-Mitglieder; 495.- Gäste; weitere Infos unter: www.archaeologie-schweiz.ch Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 16. Juli 2022!

Ville, campagne et montagnes dans les Grisons

L'excursion estivale d'AS (12.–14.8.2022) est consacrée à un vaste canton de montagnes qui, à côté de sites alpestres, offre de magnifiques constructions en milieu urbain. Rendez-vous à Coire le vendredi pour un tour de ville des vestiges romains et des églises du début du christianisme et de l'époque romane. Le lendemain nous partirons à la découverte des célèbres gravures rupestres de Carschenna, des mines préhistoriques de l'Oberhalbstein et du camp romain perché au col du Septimer. La journée se terminera à St-Moritz avec la visite du captage de la source, qui remonte à l'âge du Bronze. Le dimanche nous irons jusqu'en Basse Engadine, où des interventions de ces dernières années ont apporté de nouvelles données sur l'économie alpestre durant la Préhistoire.

L'excursion sera guidée par Thomas Reitmaier, directeur du Service archéologique des Grisons. Max. 15 pers.; prix: 450.- pour les

membres d'AS, 495.- pour les non-membres. Informations détaillées: www.archaeologie-schweiz.ch.

Merci de vous inscrire d'ici au 16 juillet 2022!

Città, campagna e montagne nei Grigioni

L'escursione estiva di AS (12.–14.8.2022) è dedicata a un grande cantone di montagna che, oltre all'archeologia alpina, offre anche un'interessante cultura edilizia cittadina. Venerdì ci incontreremo a Coira per un tour dei resti romani e degli importanti edifici ecclesiastici paleocristiani e romanici. La mattina seguente proseguiremo verso le famose incisioni rupestri di Carschenna, le miniere preistoriche di Oberhalbstein e l'accampamento romano sul passo del Settimo. La giornata terminerà a St. Moritz, per visitare la sorgente dell'età del Bronzo. Domenica raggiungeremo la Bassa Engadina, dove le indagini degli ultimi anni hanno dato nuovi risultati sull'economia alpina preistorica. Guiderà l'escursione Thomas Reitmaier, Capo del Servizio Archeologico del Cantone dei Grigioni. Max. 15 Pers.; Costo: 450.- per le persone iscritte ad AS; 495.- per gli ospiti; maggiori informazioni: www.archaeologie-schweiz.ch. Vi ringraziamo per la vostra iscrizione entro il 16 luglio!





Der Mythos Schliemann

Schliemanns Welten. Sein Leben. Seine Entdeckungen. Sein Mythos. 320 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen. Hardcover. E.A. Seemann Verlag Leipzig. ISBN 978-3-86502-480-0. € 36.-

2022 jährt sich die Geburt von Heinrich Schliemann (1822–1890) zum 200. Mal. Die begleitend zur gleichnamigen Ausstellung in den Staatlichen Museen zu Berlin erschienene

Publikation widmet sich dem schillernden Leben und Schaffen des Aufstiegers aus Norddeutschland. Als Entdecker von Homers Troja weltberühmt, war er weit mehr als nur ein Pionier der Archäologie. Er war auch ein extrem erfolgreicher Geschäftsmann, Teilnehmer im kalifornischen Goldrausch und ein wissensdurstiges Sprachgenie. Der weitgereiste Kosmopolit erlebte die Welt des 19. Jh. aus einer einzigartigen Perspektive. Dieses Buch vereint den Einblick in sein abenteuerliches Leben mit der anschaulichen Darstellung seiner Ausgrabungen, Funde und – nicht unumstrittenen – archäologischen Methoden.

Le passé pas à pas – Randonnées archéologiques dans le canton de Vaud

Vol. 1 : Grand-Lausanne – Gros de Vaud – Riviera – Chablais – Pays d'Enhaut.

Erwan Le Bec (dir.). Librum publishers & editors LLC, Bâle, 2021, 194 p., ill. en couleur. ISBN 978-3-906897-53-0, CHF 35.-.

Lancée en 2014, la série *Le passé pas à pas (Ausflug in die Vergangenheit)* s'enrichit désormais de trois nouveaux volumes consacrés au canton de Vaud. Chacune des éditions régionales de la série comprend des chapitres introductifs (histoire des découvertes, périodes archéologiques etc.) suivis de propositions d'excursions qui permettent, en quelques heures, de vagabonder de la Préhistoire à nos jours. Décrite en quelques pages et abondamment illustrée, chaque balade est accompagnée d'un itinéraire avec la localisation des lieux à visiter. Dans le premier volume vaudois, vous pourrez ainsi parcourir la ville de

Lausanne et ses abords, les rives du Léman jusqu'au Chablais, le Pays d'Enhaut ou encore les prairies et forêts du Gros de Vaud. Une fois sur place, une application gratuite vous donnera tous les détails des parcours et vous rappellera les principales informations historiques. De quoi être déçu en bien!



10. | 11.9.2022
hereinspaziert.ch
venezvisiter.ch
veniteavedere.ch

Freizeit | Europäische Tage des Denkmals
 Temps libre | Journées européennes du patrimoine
 Tempo libero | Giornate europee del patrimonio
 Temps liber | Dis europeics dal patrimoni

as.

archäologie schweiz . archéologie suisse . archeologia svizzera



Entdecken Sie mit der Zeitschrift **as.** die Schweizer Archäologie!

as. – L'archéologie suisse passée en revue!

Scoprite l'archeologia svizzera con la rivista **as.**!

Name, Vorname / *Nom, Prénom* / Cognome, Nome

Adresse / Indirizzo

PLZ Ort / *NPA Localité* / NAP Località

Email

Datum / *Date* / *Data* Unterschrift / *Signature* / Firma

- Ich bestelle eine kostenlose Probenummer / *Je souhaite recevoir un numéro d'essai gratuit* / Ordino un numero di prova gratuito
- Ich möchte **as.** abonnieren (4 Ausgaben/Jahr: CHF 48.-) / *Je souhaite m'abonner à la revue as. (4 numéros par an: CHF 48.-)* / Mi abbono ad **as.** (4 numeri all'anno: CHF 48.-)
- Bitte senden Sie mir Unterlagen für eine Mitgliedschaft bei Archäologie Schweiz / *Veillez svp m'envoyer des informations en vue d'une adhésion à l'association Archéologie Suisse* / Vi prego d'inviarmi le informazioni per l'iscrizione all'associazione Archeologia Svizzera

Für Mitglieder von Archäologie Schweiz ist die Zeitschrift **as.** im Jahresbeitrag inbegriffen / *Les membres d'Archéologie Suisse reçoivent gratuitement la revue as.* / Per i soci di Archeologia Svizzera la rivista **as.** è compresa nella quota annuale.

Archäologie Schweiz / Petersgraben 51 / 4051 Basel / Tel. +41 (0)61 261 30 78 / www.archaeologie-schweiz.ch

Expositions

Suisse

Basel, Antikenmuseum

St. Alban-Graben 5, Di-Mi, Sa-So
11-17h; Do-Fr 11-22h,
www.antikenmuseumbasel.ch
Tierisch! Tiere und Mischwesen in
der Antike. Bis 19. Juni 2022. **1**

Biel/Bienne, NMB Nouveau Musée Bienne

Faubourg du Lac 52, ma-di 11-
17h, www.nmbiel.ch:
Croissants d'argile. Mystérieux
objets culturels de l'âge du Bronze.
Jusqu'au 12 Juin 2022.

Frauenfeld, Museum für Archäologie Thurgau

Freiestrasse 24, Di-Fr 14-17h, Sa-So
13-17h, www.archaeologisches-
museum.tg.ch:
Glasklare Archäologie: Kabinett-
ausstellung zum internationalen
Jahr des Glases. Bis 16. Oktober
2022.

Fribourg, Musée Bible+Orient

Université de Fribourg Miséricorde,
Ave. de l'Europe 20, ma-di 14-17h,
www.bible-orient-museum.ch:
Des dieux à Dieu. Jusqu'au
31 décembre 2022.

Hauterive, Laténium

Espace Paul Vouga, ma-di 10-17h,
www.latenium.ch:
Entre deux eaux. La Tène, lieu de
mémoire. Jusqu'au 8 janvier 2023.

Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire

Place de la Riponne 6, ma-di 10-
17h, www.mcah.ch:



Qanga: Le Groenland au fil du
temps. Jusqu'au 29 janvier 2023.

Lausanne-Vidy, Musée romain

Ch. du Bois-de-Vaux 24, ma-di 11-
18h, www.lausanne.ch/mrv:
Dieu & Fils. Archéologie d'une
croyance. Jusqu'au 2 octobre 2022.

Zug, Museum für Urgeschichte(n)

Hofstrasse 15, Di-So 14-17h,
www.urgeschichte-zug.ch:
Verehrt und gejagt. Inszenierung
der Tiere seit der Steinzeit.
Bis 19. Juni 2022.

Étranger

Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Bodestrasse 1-3, Di-So 10-18h,
www.smb.museum:

Schliemanns Welten. Sein Leben.
Seine Entdeckungen. Sein Mythos.
Bis 6. November 2022.

Frankfurt a. M. (D), Archäologisches Museum

Karmelitergasse 1, Di-So 10-18h;
Mi 10-20h, www.archaeologisches-
museum.frankfurt.de:
Kelten in Hessen? 15. Juni-
30. Oktober 2022.

Uhlhingen-Mühlhofen (D), Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Strandpromenade 6, täglich 10-
18h, ab 4.10. täglich 10-17.30h,
www.pfahlbauten.de:
Pfahlbauten Unteruhldingen – eine
Idee wird 100. Bis 6. November
2022.

Conférences

7 juin 2022

Lausanne. Matthieu Demierre, Anne Schopfer et Bastien Julita, L'agglomération laténienne de Vufflens-la-Ville.

15. Juni 2022

Luzern. Brigitte Röder, Ich Mann, du Frau. Feste Rollen seit Urzeiten?

15 juin 2022

Neuchâtel. Antoine Gauthiez, Saint-Ursanne: relevé, analyse et restitution des constructions religieuses.

Informations et lieux des conférences

Lausanne. 19h, Palais de Rumine, Place de la Riponne 6, (Aula - 3^e étage). Info : Association des amis du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Cercle vaudois d'archéologie, www.mcah.ch/amis

Luzern. 20h, Mittelschulzentrum am Hirschengraben 10. Info: Archäologischer Verein Luzern, www.avlu.ch

Neuchâtel. 19h, auditorio Michel Egloff, Laténium (Hauterive). Info: ArchéoNE, Association des amis du Laténium et de l'archéologie neuchâteloise, www.unine.ch/ia/home/associations_et_partenaires/archeone

Programme annuel AS

17.-18. Juni/juin 2022

Tagung, Generalversammlung und Exkursion: Archäologie in der Schweiz im 20. Jahrhundert: Archive – Amateurs – Akademikerinnen
Colloque, assemblée générale et excursion: L'archéologie en Suisse au 20^e siècle: archives – amateurs – académiciennes

12.-14. August 2022

Sommerexkursion: Stadt, Land, Gebirge in Graubünden (siehe S. 102)

10. September 2022

Ausstellungs- und Spätzeit in Augusta Raurica.

Informationen zum Jahresprogramm

Details zu den Veranstaltungen, zu Anmeldung, Kosten und Teilnehmerzahl sowie aktuelle Informationen zur Durchführung auf: www.archaeologie-schweiz.ch

Informations sur le programme annuel

Vous trouverez des détails sur ces manifestations, sur les inscriptions, les prix et le nombre de participants, ainsi que l'actualité du déroulement des excursions sur: www.archeologie-suisse.ch